

INKLUSION: RESSOURCE ODER HEMMNIS?

WERDEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEN (JUNGEN) MENSCHEN IN DER JUGENDARBEIT ALS NORMALITÄT UND RESSOURCE BEGRIFFEN, ODER NEHMEN EINIGE SIE EHER ALS HEMMNIS IHRER ARBEIT WAHR?

Gibt es ein Bewusstsein dafür, dass Barrieren, die für Menschen mit Beeinträchtigung in unserer Gesellschaft bestehen, meist nicht mit den Möglichkeiten und Voraussetzungen der Betroffenen, sondern mit der persönlichen Einstellung von verantwortlichen Akteuren zusammenhängen? Unterstützen der Verband und die gesellschaftlichen Strukturen die Umsetzung der Idee der Inklusion von jungen Menschen mit Behinderungen in der Jugendarbeit? Und wenn ja, wie?

Diese und weitere Fragen stellen sich bereits vor Beginn eines Projekts zur Inklusion von jungen Menschen mit Behinderungen, andere tauchen erst im Prozess auf. Für einiges ist eine umfassende Organisationsentwicklung sinnvoll, anderes kann in einem kleineren Rahmen umgesetzt werden. Sensibilisierung, Reflexion und Qualifizierung sind aber in jedem Fall wichtig.

Die Jugendverbände haben mit ihren neXTmosaik-Projekten ganz unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und greifen verschiedene Aspekte auf. Einige Beispiele wurden bereits in den letzten Ausgaben der »korrespondenz« vorgestellt. Und auch in dieser Ausgabe sollen Projekte vorgestellt werden, die unterwegs sind, die Teilhabemöglichkeiten junger Menschen mit Behinderungen in der Jugendarbeit zu verbessern. Nicht immer geht das reibungslos, doch die Ergebnisse überzeugen.

WAS IST LOS IN DEN PROJEKTEN VON »NEXTMOAIK«?

»ELT INKLUSIV«

Das Projekt »ELT inklusiv« der Evangelischen Jugend in der Landeskirche Braunschweig soll die Teilnahme junger Menschen mit Behinderung an Angeboten der Jugendverbandsarbeit unterstützen und vorantreiben. Das Evangelische Landesjugendtreffen (ELT), ein Zeltlager für rund 400 junge Menschen aus der Landeskirche Braunschweig vom 08.06.-10.06.2018 in Neuerkerode, wurde dafür bewusst komplett inklusiv gestaltet. Schon in der Planungsphase wurden junge Menschen mit Behinderung eingebunden, damit sie ihr Expert-inn-enwissen für ihre Belange von Beginn an einbringen konnten. Auch wurden Ehren- und Hauptamtliche in der Planungsgruppe durch konkrete Nachfragen weiter für das Thema sensibilisiert, damit sie ihren »Planungsblick« für diese und weitere Aktionen neu



ausrichten können. Neben der aktuellen Programmplanung gab es den Inklusions-Check. Es wurde erörtert, wie weit die Planung bezüglich des Themas Inklusion schon ist und welche aktuellen Schwierigkeiten es zu bearbeiten gibt. Die Angebote auf dem Landesjugendtreffen unterschieden sich durch diesen Ansatz von denen anderer Zeltlager. Aktionen, Workshops und Rahmenprogramm unter dem Motto »All inklusive - ELT 2018« konnten weitestgehend von Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt genutzt werden. Mit rund 600 Teilnehmenden wimmelte es auf dem Platz nur so von jungen Menschen. Erlebnispädagogische Elemente, ein Hoch- und Niedrigseilgarten, tiertherapeutische Ansätze, das Kreativzelt oder das Zelt der Jugendkirche und vieles mehr boten ein großartiges Programm für alle Teilnehmenden. Durch die Förderung von neXTmosaik wurden Barrieren im Vorfeld identifiziert und so weit vermindert, wie es die örtlichen Gegebenheiten zuließen. Auch nach dem Landesjugendtreffen verankern die Erlebnisse des Camps das Thema Inklusion in den Angeboten vor Ort.



LEICHTE SPRACHE IM BDKJ

Im Oktober 2017 wurde auf der alljährlichen Diözesanversammlung der katholischen Jugendverbände des Bistums Osnabrück ein Beschluss zur Leichten Sprache verabschiedet, der von der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) gestellt wurde. Im Wesentlichen verpflichten sich die Verbände im BDKJ mit diesem Beschluss, dass sie ihre Strukturen so verändern wollen, dass ein-e jede-r willkommen ist und eine Teilhabe am Verbandsleben nicht schon an der Form der Sprache scheitert.

Um die Ziele des Beschlusses umzusetzen, wurde im Anschluss ein Förderantrag bei neXTmosaik gestellt. Hierdurch konnten in Zusammenarbeit mit dem Büro für Leichte Sprache Osnabrück einige kleine Schulungen für Mitglieder angeboten werden.

Des Weiteren wird derzeit auch die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes überarbeitet. Neben Halt-Stopp-Karten, Stimmungskarten, und Flyern in Leichter Sprache wird auch ein Teil der Homepage in Leichte Sprache übersetzt. Der Prozess, die verbandseigene Sprache zu verändern, um jeden Menschen mit der verbandlichen Arbeit mitnehmen zu können, wird allerdings noch einige Zeit andauern.

AUSBLICK

Das zweite Halbjahr 2018 steht ganz im Zeichen der Abschlussphase des Projekts »neXTmosaik«. So ziehen auf der einen Seite die einzelnen Projekte in Verbandsverantwortung Bilanz, auf der anderen Seite wird im Gesamtprojekt nun sowohl eine Rückschau vorgenommen als auch auf die Zeit nach dem Projekt »neXTmosaik« geblickt. Nach und nach können nun einige der Ergebnisse aus den Verbandsprojekten auf www.neXTmosaik.de eingesehen und für die eigene Arbeit nutzbar gemacht werden. Ein Beispiel hierfür ist die kurze »Checkliste« aus dem Projekt der Nds. Sportjugend, um Veranstaltungen inklusiver zu gestalten.

Konkret bedeutet die Abschlussphase im Gesamtprojekt u. a. auch, dass an einer Arbeitshilfe zum Thema »Inklusion in der Jugendarbeit« gearbeitet wird und dass in weiteren Vernetzungstreffen Forderungen entwickelt und abgestimmt werden, welche Schritte zu einer umfassenden Inklusionsarbeit von jungen Menschen mit Behinderungen in der Jugendarbeit notwendig wären.



»KOMM´INS TEAM DIVERSITY«

Erste Ergebnisse werden auf dem Juleica-Fachtag: 360°Vielfalt am 05.11.2018 im Freizeitheim Linden erlebbar sein.

Anmeldungen sind bis zum 19.10.2018 unter www.ljr.de/termine/juleica-fachtag2018 möglich.